

Bericht zum ÖGfMM Symposium 2022 „Life is Live“

vom 30.09. - 02.10. 2022 in Graz (Österreich)

von Sarah Lesjak, MSc | Physiotherapy, Performing Arts Medicine

Nach vielen erfolgreichen Konferenzen in Wien wurde die Tagung der österreichischen Gesellschaft für Musik und Medizin (ÖGfMM) erstmalig nach Graz verlegt und an der Kunstuniversität gehalten.

Neben einer Vielzahl an Vorträgen zur mentalen Gesundheit wurden auch aus den Bereichen Physiotherapie und Medizin Beiträge präsentiert. Trotz krankheitsbedingter Ausfälle konnte die Vortragszeit durch längere Diskussionszeit zureichend überbrückt werden und es mangelte nicht an Gesprächsstoff. Auch die Flurgespräche waren zahlreich und ertragreich. Das Symposium wurde eröffnet durch einen musikalischen Beitrag zweier KUG-Studierender der Schlagwerk-Klasse von Univ.-Prof. Ulrike Stadler. Bespielt wurden unter anderem die große Trommel, Woodblocks sowie ein Muschelhorn. Die streng rhythmische Komposition wurde dynamisch vorgetragen, die unterschiedlichen Lautstärken und das Zusammenspiel prägten den Auftritt der Schlagzeugin und des Schlagzeugers. Nach der organisatorischen Ankündigung durch Prof. Dr. Matthias Bertsch (Präsident der ÖGfMM & Tagungsleitung) wurden die Grußworte durch die Tagungsleiterin Dr. Mona Smale ans Publikum gerichtet. Dem folgte eine kurze Ansprache durch den Rektor der KUG, Univ.-Prof. Georg Schulz. Der erste Fachbeitrag wurde durch Dr. Eckart Altenmüller gegeben. Erzählerisch und wortgewandt führte er durch die Komplexität der neuronalen Prozesse des Lernens und mentalen Trainings und gab Einblicke in den neuesten Stand der Forschung und Klinik im Bereich der Fokalen Dystonie. Auch die nachfolgenden Beiträge wurden lebendig und sehr interaktiv gehalten. Die Wortmeldungen aus dem Publikum sowie der fachliche Austausch im Anschluss an die Präsentationen war über beide Tage hinweg stets angeregt und zahlreich.

Der Kunstuniversität Graz, kurz „KUG“ genannt, sind insgesamt 17 Institutionen zugehörig. Der Campus erstreckt sich über 9 Standorte. Die „Reiterkaserne“, an der das Symposium stattfand, stammt ursprünglich aus dem Jahr 1840 und diente als Baracke der damaligen Kavallerie, wonach das Gebäude den Namen erhielt. Nach einer Renovierung zog die KUG 2007 in die Räumlichkeiten ein und beherbergt seither vornehmlich die musikpädagogische Abteilung. Nicht nur architektonisch ist die KUG breit gefächert, auch die musikalische Historie wartet mit einigen bekannten Namen auf. Ehrendokorate wurden an Phil Collins und Peter Simonischek vergeben, Ehrenmitgliedschaften der Kunstuniversität halten unter anderem Zoltán Kodály, György Ligety, Nikolaus Harnoncourt und Josef „Joe“ Zawinul. So vielfältig, inspirierend und zahlreich die Namen bekannter Musikerinnen und Musiker im Zusammenhang der KUG sind, so umfangreich waren die Beiträge der Konferenz.

Neben den regulären Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmern konnte ein Kontingent an Freikarten für Studierende der Kunstuniversität zur Verfügung gestellt werden. Dieses Angebot wurde genutzt und die Studierenden nahmen mit hohem Interesse an den Diskussionsrunden und Workshops teil. Sie zeigten ihr Interesse auch durch die proaktive Kontaktaufnahme zu den Rednerinnen und Rednern und anderen Kongressteilnehmenden. Das Interesse seitens der Studentenschaft untermauert die Relevanz, die Musikermedizin an den Lehrinstitutionen für Musik und darstellende Kunst zu unterrichten und anzubieten.

Am ausführlichsten wurde im Anschluss an den Roundtable „Live is Life“ diskutiert.

Am Tisch saßen Vertreterinnen und Vertreter wichtiger führender Positionen der Musikinstitutionen in Graz: Hr. Anselm Schaufler (in Vertretung für den krankheitsbedingt abwesenden Direktor) vom Johann-Joseph-Fux Konservatorium, an welchem man Vorbereitungsstudien und Lehrgänge besuchen kann. Die Kunstuniversität wurde durch Vizerektorin Univ.-Prof. Dr. Constanze Wimmer, Univ.-Prof. Dr. Jan Jachmann vertreten und die ÖGfMM durch die Tagungsleitung bestehend aus Prof. Dr. Matthias Bertsch und Dr. Mona Smale. Berühmtester Teilnehmer des Roundtable war Prof. Günter Grasmuck. Der Schlagzeuger der Band „Opus“ erzählte von seiner Ausbildungszeit sowie seiner musikalischen Karriere und wie er selbst mit dem Thema Gesundheit bzw. gesunde musikalische Karriere in Berührung gekommen ist und welche Bedeutung es für ihn hat. Berichtet hat er mancherlei Interessantes: von den Praktiken des Instrumentalunterrichts, den er selbst absolviert hat über die Methodik, welche er selbst anwendet und die Erfahrungen, die er mit dem musikalischen Nachwuchs teilt, gab es einiges an Gesprächsmaterial. Und das Publikum lauschte mit gebannter Aufmerksamkeit.

Im online-Format verfügbar ist die „PrimaFit“-Serie, welche auf der Tagung durch Dr. MMag Mona Smale vorgestellt wurde. Das Projekt der Arbeitsgruppe „Musikphysiologie und Körperarbeit“ zielt auf junge Musikschülerinnen und Musikschüler ab. Es dient dazu, sich durch körperliche Übungen einerseits auf das Instrumentalspiel vorzubereiten („warm up“) aber auch, um die Aufmerksamkeit und den Fokus für eine kurze Zeit vom Instrument weg zu lenken um sich mental erholen zu können. Frei zugänglich können die Videos über die Website der ÖGfMM oder auf Youtube abgerufen werden (<https://oegfmm.at/arbeitsgruppen/ag-koerperarbeit/primafit>, <https://www.youtube.com/c/Primafit-OeGfMM>).

Ein weiteres Thema war die in Planung stehende Realisierung und Umsetzung musikphysiologischer/musikermedizinischer Angebote an der KUG. Insbesondere zu diesem Thema gab es seitens der Studierenden hohen Gesprächsbedarf. Hervorzuheben ist der Wunsch nach einem noch breiteren Angebot der Musikermedizin an der Universität. Neben Lehrveranstaltungen fordern die Studierenden eine Zusammenarbeit von medizinisch-therapeutisch Ausgebildeten mit den Lehrenden im Einzelunterricht. Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedenen Studienrichtungen meldeten zurück, auch in ihrem Lehrplan diese Integration sehen zu wollen, denn bisher ist lediglich im Curriculum des Pädagogik-Klassik-Studiums die Ringvorlesung zur Musikergesundheit verankert. Zu einer Lösung kam es im Rahmen der Podiumsdiskussion nicht, allerdings machten die Studierenden mit Wünschen und Vorschlägen auf sich aufmerksam und konnten somit einen Teil der Planung mitgestalten.

Ergänzt wurde das Rahmenprogramm vor Ort durch einen Ausflug am Sonntag. Ziel war die steirische Weinstraße, welche durch die zahlreichen Buschenschänke und Wein-Stuben bekannt ist. Nicht fehlen durfte zur Einkehr eine typische „Brettl-Jause“. Diese besteht aus einer Auswahl an fein geschnittenen Selchwaren und Käse sowie frischem Brot, Aufstrichen und Getränken, welche durch die Wirtsleute selbst oder zumindest angrenzend angebaut und produziert werden. Solch ein Ausflug ist eine willkommene Abwechslung zum dichten Kongressprogramm und bietet Gelegenheit, neben den Tagungsräumen und Unterkünften auch einen kleinen Einblick in die regionale Kultur und Landschaft zu gewinnen.

Das Rahmenprogramm ergänzte die fachlichen Beiträge ganz hervorragend. Das Catering vor Ort war großzügig, ausgewogen und spiegelte die regionale Küche wider. Regionale Spezialitäten wie Kürbiscreme-Suppe, Käferbohnen- und Kartoffelsalat sowie Buchweizentorte standen am Buffet zur Auswahl. Während der gesamten Konferenz hinweg standen Wasser, Kaffee, Obst und Knabberereien zur Verfügung und dienten auch als Treffpunkt, um in lockerer Umgebung ins Gespräch zu kommen. Zwar nicht aus der Steiermark, dafür aus dem angrenzenden Burgenland stammte der Wein, der zum Get Together des ersten Abends gereicht wurde. Abgerundet wurde die gemütliche Atmosphäre durch die Live-Musik des Jazztrios „The Night Owls“. Der Trompeter, der Kontrabassist und die Sängerin/Gitarristin stammen von der KUG oder sind Alumni.

Über die gesamte Kongresszeit hinweg herrschte eine aufgelockerte Stimmung und eine hohe Gesprächsbereitschaft. Neue Kontakte wurden geknüpft, bestehende vertieft und mögliche Kooperationen und Zusammenarbeiten besprochen. Auch die kritische Auseinandersetzung mit den präsentierten Inhalten wurde untereinander genauso vorangetrieben wie die Entwicklung neuer Ideen und Projektmöglichkeiten.

Die nächste Tagung ist bereits in Planung und wird in Wien stattfinden und der Ankündigung durch Univ.Prof. Dr. Matthias Bertsch nach kann mit einer breiten Auswahl an Themen und Referentinnen und Referenten gerechnet werden.

Sarah Lesjak, MSc
Oktober 2022

Manche der Beiträge können online nachgeschaut werden. Auf der Tagungswebsite der ÖGfMM können unter dem Punkt „Nachschau“ etliche Videos abgerufen werden - siehe: <https://oegfmm.at/lil22/nachschau>